

Die Aufgabenart „Erörterung literarischer Texte“

Analysieren Sie die vorliegenden Aufgabenstellungen.

1. Prüfen Sie zunächst,

- auf welche Weise die Problemstellung präsentiert wird (z. B. provokante Frage, zugespitzte These, prägnante Aussage ...)
- was erörtert werden soll (z. B. literarische Wertung, Figurencharakterisierung, gattungstheoretische, literaturgeschichtliche Frage ...).

2. Beurteilen Sie anschließend, ob die Aufgabe der Aufgabenbeschreibung unserer Bundesländer entspricht. Begründen Sie kurz anhand der Aufgabenbeschreibung.

1

Aufgabenstellung:

1. Untersuchen Sie den vorliegenden Auszug aus dem Text „Der träumende Held“ von Wilhelm Richard Berger im Hinblick auf die Aussagen zur Bedeutung von Träumen in der Literatur.
2. Beschreiben Sie die „Traumsituation“ von Albertines Traum und ordnen Sie diesen in den Handlungszusammenhang der Novelle ein. Stellen Sie anschließend dar, inwiefern Albertines Traum als „Traumsequenz“ im Sinne Bergers zur „schärferen Charakterisierung“ der Protagonistin beiträgt und welche Funktion und Bedeutung ihr Traum in der Novelle hat. Berücksichtigen Sie bei Ihren Ausführungen die Entstehungszeit von Schnitzlers Text.

Wilhelm Richard Berger

Der träumende Held (Auszug)

- Der Traum, wie wir ihn alle kennen, gehört zur privatesten Innenausstattung unserer Psyche, er ist individuell, bezogen auf unsere persönlichen Gedanken, Wünsche, Regungen und Erlebnisse. Und doch sind Traum und Träumen offenbar Bestandteile der *Conditio humana*⁵ selbst, zu der sie so notwendig zu gehören scheinen wie der Schlaf, aus dem sie entstehen. Es gibt wohl keine Epoche und keine Kultur, die sich nicht mit dem Traum beschäftigt und in irritierter Faszination oder kritischer Zergliederung mit ihm auseinandergesetzt hätte. Der Traum, so darf man wohl sagen, ist zwar ein privates, zugleich aber auch ein universales Phänomen, gewissermaßen ein Urphänomen der menschlichen Psyche selbst. [...]
- Was ist nun mit literarischen Traumtexten gemeint? Eine grobe Klassifizierung soll zunächst vorgeschlagen werden, die nicht den Anspruch erhebt, das Ganze unseres Themas völlig abzudecken, die aber doch wichtige Orientierungspunkte angibt. Es sind dies:
1. die literarische Traumsituation
 2. die literarische Traumsequenz
- [...]
- Mit der literarischen Traumsituation ist der literarische Held gemeint, insofern er träumt, d. h. der Held, den uns der Autor im Prozess des Träumens vorführt. Jedem Leser werden sofort aus eigener Lektüre literarische Figuren einfallen, die er in einer Traumsituation vorfindet [...]. Und in der Tat, wenn die Literatur, wie uns seit Aristoteles die Poetiken versichern, einen abbildenden, einen mimetischen Charakter hat, dann darf der schlafende und damit auch der träumende Mensch als Gegenstand der poetischen Abbildung nicht fehlen. Wir kennen den liebenden Helden, den kämpfenden Helden, den intrigierenden Helden, den mordenden und sengenden Helden, den essenden und trinkenden und selbst – *horribile dictu*² – den lesenden Helden; warum soll es nicht den träumenden literarischen Helden geben? [...]
- Man darf vermuten, dass literarische Epochen, die der Introspektion, der Seelenerkundung, der psychologisch vertieften Charakterzeichnung ein besonderes Gewicht beimaßen, auch diesem subtilen³ psychischen Innengebilde, wie der Traum es ist, ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt haben. Es ist kein Zufall, dass die Literatur unseres Jahrhunderts, die den inneren Monolog und die erlebte Rede als seismographisch⁴ genau registrierende Instrumente von psychischen Regungen und Reaktionen ausgebildet hat, bevorzugt auch die Traumsituation zur Ausleuchtung psychischer Befindlichkeiten ihrer Helden benutzt.
- Sehen wir uns als zweites die Traumsequenz an, die in einen literarischen Text eingelassen ist, wobei sofort gesagt werden muss, dass die Traumsequenz fast immer mit der Traumsituation zu einem Ganzen zusammengefasst ist. Der Autor, der eine literarische Gestalt in eine Traumsituation hineinversetzt, wird es kaum je versäumen, uns auch über den Inhalt des Traums zu informieren, den er seinen Helden träumen lässt. Solche Traumsequenzen kann man unter zwei Gesichtspunkten betrachten. Zunächst einmal im Hinblick auf ihren kontext-

tualen⁵ Charakter, d. h. im Hinblick auf die integrale Funktion, die sie für das Textganze zu erfüllen haben. Träume, etwa die Träume eines Romanhelden, stehen ja meist nicht für sich allein, es sind keine um ihrer selbst willen eingewobenen »schönen poetischen Stellen« etwa, sie sind vielmehr fast immer eingegliedert in einen übergreifenden motivischen Verweisungszusammenhang, der einerseits zur schärferen Charakterisierung des Träumenden dienen, andererseits ein funktionales Erzählelement erster Ordnung sein kann. [...]

Und damit ist das zweite Moment genannt, dem bei der Interpretation einer literarischen Traumsequenz die Aufmerksamkeit zu gelten hat. Gemeint ist das Problem der sprachlichen Form. Wie und mit welchen Mitteln hat der Autor versucht oder es vermocht, den Traum zu verbalisieren, d. h. ein vorwiegend visuelles und dazu höchst flüchtiges Gebilde in eine sukzessive und konkrete Folge von Worten, in einen Traumtext umzuwandeln? Es stellt sich also die Frage nach der besonderen stilistischen Physiognomie eines literarisch gestalteten Traums. Denn es versteht sich ja von selbst, dass die Träume in literarischen Werken artifizelle Träume sind, kunstvoll gestaltete Träume, die als Sprachgebilde Ausdruck einer poetisch bewussten und stilisierenden Überformung sind, auch wenn der künstlerisch gestaltende Wille des Autors sie der eigenen Traumerfahrung nachzubilden versucht hat.

2

Aufgabenstellung „Außenseiter in der Literatur“ in:

Thomas Möbius, Deutsch-Abitur: Die literarische Erörterung. Königs Kopiervorlagen. Hollfeld: Bange 2004, S. 40.

3

Aufgabe zu Süskind „Das Parfum“ in:

deutsch. kompetent. Abiturtraining A. Analyse, Interpretation und Erörterung literarischer Texte. Stuttgart: Klett 2017, S. 116 ff.

4

Aufgabe zu Brecht „Leben des Galilei“ in:

Thomas Möbius, Deutsch-Abitur: Die literarische Erörterung. Königs Kopiervorlagen. Hollfeld: Bange 2004, S. 17

Die Aufgabenart „Erörterung literarischer Texte“

5

Aufgabe zu Döblin „Berlin Alexanderplatz“ in:
Thomas Möbius, Deutsch-Abitur: Die literarische Erörterung. Königs Kopiervorlagen. Hollfeld: Bange 2004, S. 33

6

These 1: Kafkas Parabel ist die Vergegenwärtigung des Problems von Determinismus und Freiheit.

These 2: Kafkas Parabel ist die Darstellung gesellschaftlicher Machtverhältnisse.

Erörtern Sie, inwieweit Sie den Thesen zu Kafkas Parabel „Vor dem Gesetz“ zustimmen können.

7

Aufgabenstellung

Der Literaturwissenschaftler Peter von Matt ist der Auffassung, dass „der Prinz und Emilia das eigentliche und wünschbare und zusammenpassende Liebespaar sind“.

Erörtern Sie, ausgehend von den Materialien und vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnis des Dramas, inwieweit Sie der These zustimmen können. Berücksichtigen Sie in Ihrer Argumentation Lessings Konzept des bürgerlichen Trauerspiels.

Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (Auszüge)

Erster Aufzug. Sechster Auftritt

MARINELLI. DER PRINZ.

[...]

DER PRINZ. Mit einem Worte – (indem er nach dem Porträtte springt, und es dem Marinelli in die Hand giebt) Da! – Diese? Diese Emilia Galotti? – Sprich dein verdammtes „Eben die“ noch einmal und stoß mir den Dolch ins Herz.

MARINELLI. Eben die!

DER PRINZ. Henker! – Diese? – Diese Emilia Galotti wird heute – –

MARINELLI. Gräfinn Appiani! – (hier reißt der Prinz dem Marinelli das Bild wieder aus der Hand, und wirft es bey Seite) Die Trauung geschieht in der Stille, auf dem Landgute des Vaters bey Sabionetta. Gegen Mittag fahren Mutter und Tochter, der Graf und vielleicht ein paar Freunde dahin ab.

DER PRINZ. (der sich voll Verzweiflung in einen Stuhl wirft) So bin ich verloren! – So will ich nicht leben!

MARINELLI. Aber was ist Ihnen, gnädiger Herr?

DER PRINZ. (der gegen ihn wieder aufspringt) Verräther! – was mir ist? – Nun ja ich liebe sie; ich bete sie an. Mögt ihr es doch wissen! mögt ihr es doch längst gewußt haben, alle ihr, denen ich der tollen Orsina schimpfliche Fesseln lieber ewig tragen sollte! –

[...]

Zweyter Aufzug. Sechster Auftritt.

EMILIA und CLAUDIA GALOTTI.

EMILIA. (stürzt in einer ängstlichen Verwirrung herein) Wohl mir! wohl mir! – Nun bin ich in Sicherheit. Oder ist er mir gar gefolgt? (indem sie den Schleyer zurück wirft und ihre Mutter erblicket) Ist er, meine Mutter? ist er? – Nein, dem Himmel sey Dank!

CLAUDIA. Was ist dir, meine Tochter? was ist dir?

[...]

Die Aufgabenart „Erörterung literarischer Texte“

Quellen:

1. Abituraufgabe GK 2012
2. Thomas Möbius, Deutsch-Abitur: Die literarische Erörterung. Königs Kopiervorlagen. Hollfeld: Bange 2004, S. 40
3. deutsch. kompetent. Abiturtraining A. Analyse, Interpretation und Erörterung literarischer Texte. Stuttgart: Klett 2017, S. 116 ff
4. Thomas Möbius, Deutsch-Abitur: Die literarische Erörterung. Königs Kopiervorlagen. Hollfeld: Bange 2004, S. 17
5. Thomas Möbius, Deutsch-Abitur: Die literarische Erörterung. Königs Kopiervorlagen. Hollfeld: Bange 2004, S. 33
6. In Anlehnung an: Facetten. Lese- und Deutschbuch für die Oberstufe. Leipzig: Klett 2001, S. 332
7. Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB): Aufgabensammlung Deutsch. Erörterung literarischer Texte.
<https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/sammlung/deutsch>

Die Aufgabenart „Erörterung literarischer Texte“

Nr.	literarischer Bezugstext	Wie wird die Problemstellung präsentiert?	Was soll erörtert werden?	Entspricht die Aufgabenstellung der Aufgabenbeschreibung Berlin-Brandenburgs? Kurzbeurteilung mit Bezug auf die Aufgabenbeschreibung
1	Schnitzler, Traumnovelle	Sekundärtext	eine literarische Wertung	Nein, weil <ul style="list-style-type: none"> - die Aufgabe dem Aufgabentypus „Erörterung pragmatischer Texte“ entspricht - eine Mischform verwendet wird - der Operator nicht den Kriterien entspricht Auch: <ul style="list-style-type: none"> - keine Aufgliederung in Teilaufgaben in BE/BB
2				
3				
4				

Die Aufgabenart „Erörterung literarischer Texte“

5				
6				
7				